



Die Freude über das "Magnificat" von Tjark Baumann ist dem Sängerbund Efringen-Kirchen schon bei den Proben anzumerken.

Wenn die Oboe Rockmusik umspielt

Mit Schwung geht der Sängerbund Efringen-Kirchen in die Adventszeit. Er führt zwei Mal ein modernes „Magnificat“ mit Elementen des Barock aber auch von Jazz und Rock auf.

■ Von Roswitha Frey

EFRINGEN-KIRCHEN „Ich wollte mit dem Chor wieder etwas in der Kirche machen“, erzählt Dirigentin Simone Brobeil, „und ich wollte etwas Modernes auf-führen, um auch jüngere Leute anzusprechen“. Auf Suche bei Verlagen im Internet wurde sie auf das vor zwei Jahren erschienene „Magnificat“ des gebürtigen Ostfriesen Tjark Baumann, Jahrgang 1976, aufmerksam. Baumann ist studierter Schulmusiker, Gesangspädagoge, Chorleiter und Komponist und mit seiner Pop-Messe „Missa 4 You(th)“ sehr erfolgreich. „Ich habe auf Youtube reingehört und es hat mir gut gefallen“, sagt Brobeil. Und nun probt der Sängerbund Efringen-Kirchen für ein besonderes Projekt. Der Chor unter Leitung von Brobeil führt am 6. Dezember in Efringen-Kirchen und am 7. Dezember im Ortsteil Istein das „Magnificat“ in einer modernen Vertonung von Tjark Baumann auf.

Lobgesangs Mariens sei ein Crossover mit barocken Elementen und barocken Kompositionstechniken, großen Fugen, aber auch Jazz und Swing und „richtig rockigen“ Teilen. „Das fand ich sehr ansprechend miteinander verknüpft“, so die Musik- und Englischlehrerin am Weiler Kant-Gymnasium, die den Sängerbund Efringen-Kirchen seit drei Jahren leitet.

Der 40 Sängerinnen und Sängern umfassende Chor bereitet sich seit Januar intensiv auf das „Magnificat“ vor. Man spüre, so Brobeil, dass der Komponist aus der Praxis komme und sich mit dem Chorwesen auskenne. „Es geht selten in die hohen Höhen und selten in die tiefen Tiefen“. Seine Komposition sei für drei Frauenstimmen – zwei Sopranstimmen und eine Altstimme – sowie eine gemeinsame Männerstimme für Tenor und Bass zusammengefasst. Damit trage der Komponist dem Umstand Rechnung, dass in gemischten Chören die Männerstimmen meist in der Unterzahl sind – wie es auch im Sängerbund der Fall ist.

Das Magnificat sei gleichwohl sehr anspruchsvoll zu singen, so Brobeil, „vor allem, weil viele polyphone Teile darin sind“. Diese seien schwierig, „zumal wir selten polyphon singen“. Anspruchsvoll

40 Sänger und Sängerinnen bereiten sich seit Januar intensiv vor

sei auch die Jazzharmonik, doch der Chor habe das „toll gemeistert“. Vom Text her halte sich Baumann an den Lobgesang Mariens, wie er im Lukas Evangelium beschrieben sei. Nach der Verkündigung der Geburt Jesu durch den Erzengel Gabriel besucht die von Gott auserwählte Maria ihre Cousine Elisabeth und spricht als Antwort den Lobgesang Mariens: „Meine Seele erhebet den Herrn“. Und sie spricht weiter: „Denn er hat Großes an mir getan, der Mächtige, und sein Name ist heilig“.

Baumanns Magnificat-Vertonung beginnt eher im barocken Stil und bringt dann immer mehr moderne, jazzige, populärmusikalische Elemente ein. Das hebt Dirigentin Simone Brobeil in der instrumentalen Besetzung noch hervor. Man könne diese geistliche Musik auch nur mit Klavier auf-führen. Doch sie habe sich, um die „modernen Aspekte zu betonen“, für eine Band entschieden und „für die barocken Elemente eine Oboe dazugepackt“. In der Band rocke es, und die Oboe übernehme die barocke Oberstimme und umspiele das. „Und wenn die E-Gitarre mit ein paar Einsätzen reinkommt, ist das ein super Effekt“, beschreibt es Brobeil. In der Jazz-combo spielen Florian Metz am Piano, Uli Pfeleiderer an der E-Gitarre, Felix Ott am

E-Bass, Michael Schittenhelm am Schlagzeug und David Rösch an der Oboe. Die Gesangssolisten sind Birte Niemann (Sopran) und Timothy Löw (Tenor).

Die Klangsprache sei auf den jeweiligen Text abgestimmt. Es gebe Stellen, die wie bei Bach, Vivaldi oder Pergolesi klingen, „und dann kommen die Swingle Singers“, beschreibt Brobeil die reizvolle Stilmischung. „Es ist interessant zu hören, es gibt viele Überraschungen und es hat Power“, so die Chorleiterin.

Es ist das dritte Programm, das Brobeil mit dem Chor erarbeitet, vor einem Jahr waren die Sängerinnen und Sänger mit dem Themenkonzert „Bella Italia“ aufgetreten, was beim Publikum sehr gut angekommen sei. In letzter Zeit sei der Chor „ziemlich gewachsen“. Der Chorgesang wird beim „Magnificat“ leicht verstärkt, wobei Brobeil auf die Technik AG des Kant-Gymnasiums zählen kann. Zwischendurch gebe es erklärende Ansagen über den Komponisten und das Werk, auch werde der lateinisch gesungene Text auf Deutsch übersetzt vorgelesen. So wird diese sakrale Gegenwartsmusik voller rhythmischem Groove eine besondere Einstimmung auf die Adventszeit.

Konzerte am 6. Dezember, 19 Uhr, Christuskirche Efringen-Kirchen, 7. Dezember, 17 Uhr, Kirche St. Michael Istein. Eintritt frei, Spenden erbeten.